

Keine Parkplätze mehr am engen und steilen Lorettoweg

Weil es für die Feuerwehr und die Müllabfuhr zu eng wurde, hat die Stadt Freiburg die Parkplätze am Lorettoweg aufgehoben. Die Anwohner wehrten sich vergebens.

Nicole Jegerlehner

FREIBURG Drei Meter und 55 Zentimeter: So schmal ist der Lorettoweg an seiner engsten Stelle. Trotzdem haben an dem steilen Weg, der von Bürglen in die Freiburger Unterstadt führt, immer Autos geparkt. Doch im März 2014 entschied der Freiburger Gemeinderat, diese Parkplätze zwischen dem Lorettoweg 1 und der Oberen Matte 42 aufzuheben: Die Feuerwehrautos und die Fahrzeuge der Müllabfuhr hatten Mühe, den engen Weg zu befahren, wenn dort Autos parkten.

Anderswo extra verengt

Neun Anwohnerinnen und Anwohner reichten gegen dieses Ansinnen Rekurs ein. In den letzten fünfzig Jahren seien dort immer Autos stationiert gewesen, ohne dass dies den Fahrzeugen der Stadt Probleme bereitet habe, argumentierten sie. Anderswo in der Stadt lasse der Gemeinderat Strassen extra enger gestalten, damit die Autos langsamer fahren; also sollte der enge Lo-

rettoweg doch auch kein Hindernis sein. Die Anwohnerinnen und Anwohner betonten zudem, in ihrem Alter – zwischen 65 und 85 Jahren – sei es für sie wichtig, weiterhin vor ihrem Haus parkieren zu können. Die Häuser verfügen über keine Parkplätze oder Garagen.

Samt Simulation

Der Oberamtmann des Saa-nebezirks wies den Rekurs der Anwohner ab; sie zogen den Fall vor das Freiburger Kantonsgericht. Doch auch dieses hat nun kein Gehör für die Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner des Lorettowegs. Es sei von öffentlichem Interesse, dass die Feuerwehr, aber auch die Müllabfuhr durch den Lorettoweg fahren könnten. «Es gibt keinen Anlass, an den Aussagen der Feuerwehr und der Werkhofangestellten zu zweifeln, dass das Durchkommen oft schwierig ist.» Die Fahrzeuge seien heute 20 Zentimeter breiter als früher. Darum stellten die parkierten Autos ein Hindernis dar. Der Lorettoweg sei nicht nur eng, sondern auch steil; zudem verschärfe eine Kurve die Problematik. Das habe auch eine Simulation gezeigt, die der Oberamtmann bei seinen Abklärungen habe durchführen lassen.

Auch die technischen Vorschriften sprächen gegen die Parkplätze: So gingen Normen



Der Lorettoweg führt von der Kapelle in die Unterstadt und ist bei Spaziergängern beliebt. Bild Alain Wicht/a

davon aus, dass ein seitliches Parkieren ab einer Strassenbreite von fünfeinhalb Metern sinnvoll sei. Der Lorettoweg sei an einer Stelle so breit: Auf der Höhe der Hausnummer 4. Dort habe die Stadt Freiburg denn auch einen Parkplatz eingerichtet. Das Kantonsgericht schreibt in seinem Entscheid,

es sei sich bewusst, dass die Anwohnerinnen und Anwohner es als Nachteil empfinden, dass die Parkplätze direkt vor ihren Häusern aufgehoben wurden. «Es gibt aber kein Recht darauf, vor seinem Haus auf öffentlichem Grund parkieren zu können.» Zudem gebe es zwei öffentliche Parkplätze in

kurzer Gehdistanz, oberhalb und unterhalb des Weges.

Auch das Argument, die Stadt lasse andere Strassen verengen, lässt das Kantonsgericht nicht gelten: «Diese Hindernisse versperren den Feuerwehrautos den Weg nicht.»

Freiburger Kantonsgericht, Entscheid 603 2016 120

Solidarisches Freiburg will einen Franken

Freiburg will mehr Geld für Entwicklungshilfe zur Verfügung stellen. Für Solidarisches Freiburg genügt dies aber noch nicht.

FREIBURG Die Vereinigung für internationale Entwicklungszusammenarbeit, Solidarisches Freiburg, begrüsst in einer Mitteilung den Willen des Staatsrats, den Beitrag für die Entwicklung in Ländern des Südens zu verstärken. Die Vereinigung hofft, dass das Ziel von einem Franken pro Einwohner und Jahr bis 2018 erreicht wird. Solidarisches Freiburg schreibt, dass die Vereinigung auch die Freiburger Gemeinden zu überzeugen versucht, einen Franken pro

Einwohner und Jahr für Entwicklungshilfe zur Verfügung zu stellen. Solidarisches Freiburg und der Kanton Freiburg haben zum vierten Mal eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet, welche der Vereinigung die Kompetenz zur Entwicklungshilfe überträgt. Solidarisches Freiburg hat sich für das neue Mandat drei Ziele gesetzt: Qualität der unterstützten Projekte, verstärkte Zusammenarbeit mit Freiburger Behörden, Sensibilisierung der Bevölkerung für Entwicklungsfragen. Im Rahmen der Sensibilisierungsarbeit tritt Solidarisches Freiburg gemeinsam mit E-Changer als Patin des Preises «Visa étranger» am Internationalen Filmfestival Freiburg auf. *uh*

Die Gastwirte müssen kreativ sein

Die Branche der Gastbetriebe in der Stadt Freiburg ist seit einiger Zeit in Bewegung. Die Wirte kämpfen ums Überleben und müssen dabei kreativ und innovativ sein.

Christian Hug

FREIBURG Gestern am späten Nachmittag trafen sich die Mitglieder der Sektion Stadt von Gastro Freiburg zur Generalversammlung in der Brasserie Le Boulevard 39 in Freiburg. Die Umsatzeinbussen und die Schliessung vieler Lokale in der Stadt machen Roland Blanc, Präsident der Sektion Stadt, Sorgen. Lokale, die schliessen, würden nicht wieder neu eröffnet, weil die hohen Verwaltungskosten viele Interessierte von einer Übernahme abhielten. Eine Pachtzinssenkung komme oft zu spät. Dazu verlange der neue Lebensstil der Bevölkerung viel von den Restaurantbetreibern,

und sie benötigten eine Menge an Kreativität, um den heutigen Gast zufriedenzustellen, ein Essen reiche oft nicht mehr aus, so Blanc. Eine zusätzliche Belastung in der Stadt Freiburg seien die Unterhaltsarbeiten an Strassen und Gebäuden.

Ein weiteres Problem stelle die Parkplatzsituation dar: Es würden zunehmend Parkplätze in der Stadt aufgehoben, und auch die Verkehrsführung sei in manchen Quartieren eine Herausforderung für die Betreiber.

Anliegen werden gehört

Die neue Zusammensetzung des Gemeinderats von Freiburg macht Blanc Hoffnung: Der Rat habe ein offenes Ohr für ihre Anliegen, und die Zusammen-

arbeit sei besser geworden. Ein Beispiel hierfür sei das neue Terrassenreglement, in dem auf einige Anliegen der Restaurantbetreiber eingegangen worden sei. Blanc forderte die Mitglieder auf, diese Chance zu nutzen.

Laurent Dietrich vertrat an der Versammlung den Gemeinderat. Er betonte, dass die Lokale in der Stadt Freiburg einen wesentlichen Bestandteil des Stadtlebens darstellten und daher wichtig seien. Der Gemeinderat sei deshalb bereit, den Anliegen der Gastbetriebe Gehör zu schenken. Die Situation mit den Bauarbeiten und dem Verkehr sei nicht einfach zu lösen, auch da sei der Rat aber bereit, zuzuhören und mit den Betreibern Lösungen zu finden.

Zuständigkeiten bei Jagd und Fischerei geklärt

FREIBURG Mit der Revision des Justizgesetzes vor zweieinhalb Jahren hatte der Kanton Freiburg bei der Jagd und bei der Fischerei ein Ordnungsbussensystem eingeführt. Seither verhängen die Amtsträger im Bereich der Jagd und Fischerei die Bussen. Dabei wurde allerdings festgestellt, dass für Zuwiderhandlungen bei der Jagd, die über die Ordnungsbusse hinausgehen, die Staatsanwaltschaft zuständig ist. Bei der Fischerei ist es hingegen der Oberamtmann. Je nach Zuwiderhandlung musste deshalb das Personal des Waldamts zwei verschiedene Verfahren anwenden. Eine Gesetzesanpassung soll dies nun vereinheitlichen. Das Gesetz der Fischerei wird demjenigen der Jagd angepasst. Somit wird die Staatsanwaltschaft zuständig. Bei Nichtbezahlen einer Busse ist hingegen in beiden Fällen der Oberamtmann zuständig. Der Entwurf der Gesetzesänderung wurde bei der Staatsanwaltschaft und bei der Oberamt männerkonferenz in Vernehmlassung gegeben. *uh*

Express

Ergänzungswahlen gleichzeitig

PLASSELB Nach dem Rücktritt von Ammann Beat Brünisholz gibt es in Plasselb eine zweite Vakanz im Gemeinderat. Denn auch Vize-Gemeindepräsidentin Vivien Ruffieux hat vor Kurzem demissioniert (die FN berichteten). Beide Ergänzungswahlen sind auf den 21. Mai angesetzt, und für beide Posten müssen die Kandidatenlisten bis zum 10. April deponiert werden, wie die Gemeinde mitteilt. *im*

Hilfe für Frauen in der Geschäftswelt

FREIBURG Die Gleichstellungsbüros der Westschweizer Kantone, darunter Freiburg, organisieren am «Women's contact day» vom Montag, 3. April, eine Tagung, die Hochschulabsolventinnen den Einstieg in die Geschäftswelt erleichtern soll. Beim Anlass in Lausanne wird Sybil Schädli, Coach für Beziehungen zwischen Mann und Frau, aufzeigen, was Frauen erwartet, die von Hochschulen ins Berufsleben einsteigen. Sie wird Tipps geben, wie sich die Frauen von Beginn weg positionieren und durchsetzen können. *uh*
www.egalite.ch

Inserat



Die Saison ist eröffnet

Gartenmöbel

Neuheiten und bewährte Klassiker
auf über 1000 m² gedeckter Fläche

BEGA
Gartenmöbel-Center

Worb
Bollstrasse 28, Tel. 031 839 81 00
Di – Fr 10 – 12, 13.30 – 18.30; Sa 9 – 17 Uhr

bega-gartenmoebel.ch

